

Erzgebirgisches Spielzeugmuseum Seiffen

VIRTUELLES **M**USEUM

AUSGABE 2020-3

AUSSTELLUNG 2020 VIRTUELL



Auf die Bezeichnung "Rauchmänner" legte er großen Wert. Ein eitles Wortspiel, könnte man meinen. Aber es war die Absicht, die Ernsthaftigkeit des gestalterisch-handwerklichen Anspruches mit zum Ausdruck zu bringen. Gespräche mit ihm machten dies deutlich. Heinz Auerbach (1920-2002) hat sich geradezu philosophisch mit seinen rauchenden Männern eingelassen. Die Suche nach formaler Harmonie und malerischer Perfektion sollte zu einer neuen Rauchmann-Würde führen. Ein unaufhörliches Experiment war seit 1967 im Gange, um die Strukturen

und Texturen der handgedrechselten Holzfläche zu sehen, zu nutzen und zu steigern. Ende der 1960er Jahre wurden die ersten bauchigen Türken mit Schwert öffentlich. Lasur und Politur verbreiteten matten Glanz, vor allem, als später die rechte Hand der Figuren eine Kerze tragen konnte. Das Designkonzept "Form folgt Funktion" könnte bei Heinz Auerbach "Form folgt Maserung" heißen. Ob bei Brettarmen oder bei den langgezogenen Wölbungen der Mäntel, Jacken und Umhänge; immer stehen die hell oder dunkel markierten Jahresringe mit ausgesprochener Perfektion zur Umrisslinie.

Der Besuch der Staatlichen Spielwarenfachschule (1935 bis 1937) hatte ihm den dortigen hohen handwerklichen Anspruch mitgegeben. Über die Fachschuljahre war er in Kontakt mit dem Projekt der Spielzeug-Werbeschau gekommen. Rund 20 Jahre später fand man ihn wieder in den hohen Räumen des Ausstellungshauses, um am Aufbau und der Ausgestaltung des eben gegründeten Heimat- und Spielzeugmuseums mitzuwirken. Heinz Auerbach legte 1952 die Handwerksmeisterprüfung ab. Als eine große Etagenpyramide mit einer weltlichen Bestückung zeigen die Ebenen des Meisterstückes unter anderem arbeitende Bergleute nebst Bergaufzug, singende Volksmusik mit tanzenden „Erzgebirgsmädln“ sowie spielende Kinder.



Der Rauchmann "Maharadscha", hell lasiert, in festlichem Kontrast von Grün, Weiß und Gold, mit handgemalten Ornamenten, erregte Aufmerksamkeit. Als sinnfälliges Souvenir entstand bald darauf der Schwibbogen mit Seiffener Kirche,

ein handwerkliches Kleinod, das in seiner Schlichtheit ein "Klassiker" geworden ist. Seriell war dieser von 1976 bis 1996 in Fertigung.

Im Jahr 1972 wurden einige Artikel der Auerbach'schen Räuchermannfertigung von einer „Kommission zur Begutachtung von Erzeugnissen des Volkstunstschaftens“ als vorbildliche Seiffener Volkskunst gewürdigt. Hervorgehoben wurden die größeren Räuchertürken mit Körper und Mantel aus getrennt gedrehten Teilen. Ab Mitte der 1970er Jahre gingen Exponate von Heinz Auerbach auch auf Ausstellungsreisen, 1976 nach Polen zur Leistungsschau Kunsthandwerk, 1978 nach Jugoslawien zur ALPE-ADRIA-Messe, 1981 nach Bulgarien und 1984 zu Kunsthandwerkspräsentationen in Finnland, Japan und der CSSR.



*Räuchermann „Wichtel“,
Herstellungsbeginn um 1950
(Varianten in der
Sonderausstellung zu sehen)*



*Blick in die Sonderausstellung: zu sehen sind
verschiedene Ausführungen an Türkenräuchermännern*

Den Rauchmannmotiven des "Grusiniers" oder "Tscherkessen" folgten vor allem in den 1980er Jahren immer wieder ungewöhnliche Türkenvarianten. War auch Heinz Auerbach dem Zauber des Morgenländers verfallen, so wie andere vor ihm, die die Farb- und Formenpracht des Fremdlings als Herausforderung für exotische Kreationen betrachteten? Die Antwort geben hoch aufragende und mit hölzernen Umhängen versehene Figuren, in sattem Dunkelrot oder kühlem Grün gehaltene Gestalten, aber auch Punktreihen, dünnlinige Musterungen, plastisch getupfte Goldborten, Lasierteres, Mattiertes.



Heinz Auerbach in seinem Arbeitszimmer

(Foto: U. Pellmann)



Heinz Auerbach beim Bemalen der Räuchermänner

(Foto: K. Merten)



Urkunde für vorbildliche Seiffener Volkskunst aus dem Jahr 1972

In der Auerbach'schen Werkstatt lagen Idee, Zeichnung, Drechselarbeit und die Malerei in einer Hand, und das selbst gestaltete Firmenzeichen mit Spanlocken und dem HA versah jedes Produkt mit seiner Unterschrift. (KA)



Kleine Figur „Karl Stülpner“ als Souvenir, 1983



Andenken an ein Klassentreffen, Szene in der Spanschachtel



Firmenzeichen

Spielzeugmuseum und Freilichtmuseum Seiffen werden gefördert vom



Diese Einrichtung wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Infos per eMail an info@spielzeugmuseum-seiffen.de oder unter Telefon 037362-17019

Impressum: Dieses Museumsbulletin in seiner PDF-Overte ist Bestandteil der Website www.spielzeugmuseum-seiffen.de

Redaktion & Fotos und Texte - Dr. Konrad Auerbach, Spielzeugmuseum

Anschrift: Erzgebirgisches Spielzeugmuseum Seiffen, Hauptstraße 73 - 09548 Seiffen - in der Trägerschaft der Gemeinde Seiffen